

Umbauen für bessere Schulen – Anregungen für Oldenburg

Unter diesem Motto veranstaltete die GEW-Oldenburg am 16. November 2022 einen Informationsabend in der IGS Flötenteich.

Die *KGS Leeste* gewann den *Niedersächsischen Staatspreis für Architektur* für ihren gelungenen Schulumbau. Das weckte unsere Neugier. Nach Vorgesprächen mit dem ehemaligen und für den Umbau verantwortlichen Schulleiter der KGS Leeste, Rainer Patzelt, entschieden wir uns, dieses Projekt auch in Oldenburg vorzustellen. Sowohl *Rainer Patzelt* als auch die verantwortliche Architektin *Prof. Dr. Tanja Remke* erklärten ihre Bereitschaft, einen Informationsabend mit zu gestalten.

Die Stadt Oldenburg investiert seit einigen Jahren intensiv in den Schulaus- / -erweiterungs- und -neubau, um Schulen für die pädagogischen Anforderungen der Gegenwart und Zukunft zu „rüsten“. Das nimmt die GEW Oldenburg erfreut wahr. Deshalb waren wir als Veranstaltungsträger gespannt, ob ein solcher Infoabend überhaupt Interesse hervorrufen könnte – oder eher als eine unerwünschte „Besserwisser-Veranstaltung“ eingestuft werden würde.

Die Reaktion auf die Einladung war für die GEW-Oldenburg eine sehr ungewöhnliche: Nicht die GEW-Mitglieder bekundeten Interesse an der Veranstaltung, vielmehr meldeten sich Vertreter*innen der Stadtverwaltung, Architekt*innen des Eigenbetriebs Gebäudewirtschaft und Hochbau, Vertretungen der Parteien und mehrere Personen auf Schulleitungsebene an. Das ließ eine spannende Veranstaltung erwarten.

Vor der eigentlichen Infoveranstaltung ergab sich die Gelegenheit, die IGS Flötenteich nach ihrem Erweiterungs- und Renovierungsbau zu besichtigen. Hanne Lüllwitz als Schulleiterin nahm sich die Zeit, um Einblicke in die neuen Räumlichkeiten, die umgestalteten Räume, das Farbkonzept und vieles mehr zu gewähren. Wer die IGS von vor 10 Jahren in Erinnerung hatte, war sehr positiv überrascht. Doch leider wurden nicht alle berechtigten Anforderungen der Schulleitung von Seiten der Stadt erfüllt: Kein neuer Klassenraum kam über 60 Quadratmeter hinaus, Flure konnten nur bedingt als Lernorte ausgestattet werden und.....

Nachdem Hanne Lüllwitz (Schulleiterin IGS Flötenteich) und Elfie Feller (GEW Oldenburg) die 30 Teilnehmer*innen begrüßt hatten, begannen Rainer Patzelt und Tanja Remke mit der Präsentation des Umbaus der KGS Leeste.

Wenn auch die gezeigten Umbauten an der IGS Flötenteich noch in positiver Erinnerung waren, so sorgten Rainer Patzelt und Tanja Remke für nachwirkendes Erstaunen darüber, wie der Umbau für 1150 Schüler*innen geplant und realisiert werden konnte:

- Vor der eigentlichen Planung wurden innovative Schulen erkundet.
- Das aus den 70ern stammende Schulgebäude der KGS Leeste wurde völlig entkernt, um Platz für Neues zu schaffen.
- Der Umbau lief während des normalen Schulbetriebs, was Absprachen der Schüler*innen und Lehrkräfte bedeutete.

- Lehrkräfte, Eltern, Schüler*innen wurden aufgefordert, u. a. Vorschläge für die Raumgestaltung, die Möblierung, die Beschaffenheit der Toiletten einzubringen.
- Der Lenkungsausschuss (4 Personen aus Verwaltung, Schulleitung, Architektin) ordnete, stellte vor und entschied:
- Breite Flure wurden für Arbeitsplätze aufbereitet, mit Glaswänden zum Flur wurde Helligkeit, Transparenz und gegenseitige Rücksichtnahme ermöglicht und eingefordert.
- Das „Gerippe“ des alten Baus blieb sichtbar und wurde mit zeitgemäßen Einbauten versehen.
- Zeitplan wurde aufgestellt und eingehalten

Die bauliche Gestaltung sollte auf folgende pädagogische und praktische Aspekte zielen:

- Binnendifferenzierung – Unterschiedlichkeiten annehmen
- Teamarbeit im Kollegium
- Jahrgangskluster
- Lehrer*innenarbeitsplätze
- Digitalisierungskonzept
- Ganztagsausrichtung
- Funktionsbündelung
- Lüftungskonzepte
- Tageslicht
- Akustik
- Einheitliche Gestaltung
- Energetische Sanierung
- Schule als öffentlicher Raum

Die fachkundigen Nachfragen bezogen sich u. a. auf den Brandschutz, die Dauer der Umbaumaßnahmen, die Einbindung von Schüler*innen und Eltern, aber auch auf die Entscheidungen, die gemeinsam und sachgerecht zu treffen waren. Von Seiten der Stadt Oldenburg wurde signalisiert, dass nicht mehr an den vorgegebenen Klassenraumgrößen starr festgehalten wird, sondern auch die Clustermöglichkeiten (Klassenraum und Flur als Einheit) gesehen werden. Im Nachgespräch wurde deutlich, dass diese Möglichkeit vom Eigenbetrieb Gebäudewirtschaft und Hochbau in Planungen schon berücksichtigt wird. Beruhigend wurde von den Architekten angesehen, dass ein solches Modell auch in der Praxis funktionieren kann. Den Beweis hat die KGS Leeste überzeugend erbracht.

Wir danken Tanja Remke und Rainer Patzelt ganz herzlich für die Darstellung des Umbauprojektes KGS Leeste und hoffen, diese Anregungen mögen bei Stadtverwaltung, Parteienvertretungen und Schulleitungen zu richtigen Entscheidungen führen.

Wer nicht dabei war, kann sich über diesen Schulumbau und etliche andere moderne Schulbauten im Netz informieren: www.schulraumgestaltung.de